



**Kurzführer
durch die
Katholische Kirche
Erscheinung des Herrn
in
Altenburg**

Das Gebäude, in dem sich heute die katholische Kirche Epiphania Domini (Erscheinung des Herrn) befindet, kann auf mehr als 500 Jahre Geschichte zurückblicken. Es war Wohnhaus, als Geschenk an die Herzogin Magdalena Sibylle Freihaus; seit 1843 beherbergte es die Gesellschaft „Concordia“ und schließlich seit 1936 das Varieté „Concordia“. 1949 erwarb die katholische Gemeinde Altenburgs den Gebäudekomplex. Nach umfangreichen Baumaßnahmen weihte Bischof Petrus Legge 1950 die neue Pfarrkirche. Der 1980 wegen des Baues des neuen Postamtes notwendig gewordene Abriß des vorderen Teils des alten Gebäudes führte zu weiteren Veränderungen am Kirchengebäude. Am 7. Oktober 1981 konnte Bischof Gerhard Schaffran das veränderte Gotteshaus weihen.

Vorraum



Bereits im Vorraum der Kirche erschließt sich dem betenden Besucher das Mysterium der Liebe Gottes im Geheimnis des Rosenkranzes: Gott ist Mensch geworden, er hat für uns gelitten und ist von den Toten auferstanden.

Den Mittelpunkt bildet die Ikone „Maria von der immerwährenden Hilfe“. Ein von dem Altenburger Künstler Dr. Medardus Höbelt geschaffenes Sgraffito (Kratzputzmalerei) umschließt die Ikone durch eine Dornenkrone und einen die 15 Geheimnisse des Rosenkranzes symbolisierenden Kreis.

Seit 1981 befindet sich in der Altenburger katholischen Pfarrkirche ein Glockenspiel (Carillon). Mit seinen 24 Bronzeglocken hat es einen Tonumfang von zwei Oktaven. Es ertönt an Sonn- und Feiertagen. Eine weitere Besonderheit stellt die Kreuzsammlung in der katholischen Pfarrkirche dar. Zu sehen sind Kreuze aus aller Welt, die bis zu 800 Jahre alt sind. Der Zugang vom Vorraum aus ist nur mit Führung möglich.

Katholische Kirche
„Erscheinung des Herrn“
Frauengasse 24
04600 Altenburg
Tel: 03447/314092
Fax: 03447/579095

Homepage: www.kathkirchen-abgland.de

Bürozeiten:
Mo, Do, Fr. : 8.00-12.00 Uhr
Di. : 13.30-17.30 Uhr



Die Taufkapelle leitet über in den Altarraum, der über die neue Querausrichtung eine spannungsreiche neue Wahrnehmung erfährt. Altar und Ambo – beide Tragbar – stehen auf Seiten der mächtigen Trennwand zum Hauptschiff, das lose Gestühl ist auf die beiden liturgischen Objekte ausgerichtet. Feste Wandbänke ergänzen das Sitzangebot. Durch das Öffnen der Türen in den Nischen kann die Seitenkapelle jederzeit zum Hauptschiff der Kirche zugeschaltet werden. Jenseits des neuen Sakralraumes trennt eine quer in den Raum hinein gestellte Wand die Ikonenkapelle ab. Die Marienfigur schaut von hier aus zu den Gottesdienstbesuchern. Auf der Rückseite lädt eine Ikone zur Meditation von der gegenüberliegenden Wandbank aus ein. Sämtliche Einbauten, die Möblierung sowie die liturgischen Objekte sind aus naturfarbem Eichen und weiß pigmentiertem Ahornholz, zum Teil kombiniert mit filigranen Schwarz-Stählen. Die Eichendielen wurden geschliffen und mit Hartwachsöl behandelt. Einzig die Trennwand zwischen Altarraum und Ikonenkapelle wird mit einem kristallinen, sandfarbenen Streichputz versehen.

Architekt Elmar Paul Sommer

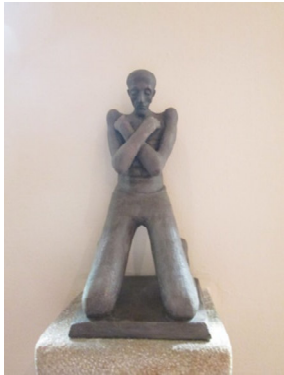
Hauptschiff



Der Kirchensaal, durch eine von vier Bogen und einem hinteren Durchgang unterbrochene Trennwand in Haupt- und Seitenschiff gegliedert, besticht durch seine elegante Schlichtheit. Die Aufmerksamkeit des Besuchers richtet sich sofort auf die an ein mittelalterliches Triumphkreuz erinnernde Darstellung des Gekreuzigten. Der Bildhauer Friedrich Preß (1904 – 1990) nannte sein zwischen 1957 und 1959 aus Lindenholz geschaffenes Werk „Das kostbare Blut Christi“. Der Blutüberströmte, selbst zum Kreuz gewordene Gekreuzigte mit seinen weit über die Erde gespannten Armen, mit dem tief zu den Menschen geneigten Haupt und dem verwundeten offenen Herzen verkündet die Liebe Gottes, die uns in Jesus Christus erschienen ist. An die Erscheinung Gottes im brennenden Dornbusch erinnert die Stele, die den Tabernakel trägt (rechts innerhalb des Chorraumes). Die Aufschrift auf dem Tabernakel neben dem Lamm mit sieben Hörnern und sieben Augen (Apk 5,6) symbolisiert Jesus Christus. Daneben stehen die Worte: „Du bist erschienen, Du bist da, Du wirst wiederkommen“.

Seitenschiff

Der Ambo (links innerhalb des Chorraumes) ist wie Tabernakel und Altar ebenfalls ein Werk von Friedrich Preß. Hier ist der Ort der Verkündigung des Gotteswortes. Die Heiligen Drei Könige, denen, weil sie weise auf Gottes Wort hörten, der Herr erschienen ist, tragen die Heilige Schrift und mahnen, tätige Hörer des Wortes zu sein. Neben der Anbetung durch die Heiligen Drei Könige und der Taufe des Herrn ist die Hochzeit zu Kana dritter besonderer Bestandteil des Festes Erscheinung des Herrn. Sie wird im Altarwerk vergegenwärtigt. Die Gestalten meinen nicht bestimmte Personen, sondern sind nur Zeichen: ausgebreitete Arme und offene Hände laden zum Heiligen Mahl ein. Der Altar wurde 1967 aus Bronze gegossen.



Die Plastik links vor den Altarstufen zeigt den hl. Pater Maximilian Kolbe, der 1941 im KZ Auschwitz freiwillig für einen zum Tode verurteilten Mitgefangenen den Hungertod auf sich nahm (Lothar Janus, 1982).

Die in der Mitte des Hauptschiffes an der rechten Wand aufgestellte Darstellung der Pietà stammt ebenfalls von Lothar Janus (1986). Die zweimanualige Orgel wurde 1958 durch die Gebrüder Jehmlich aus Dresden errichtet.



Im Seitenschiff der Altenburger Kirche, welches am 3. Januar 2010 eingeweiht wurde, entstand ein neuer Raum für kleinere Gottesdienste. In drei Abschnitte gegliedert, wird er quer zur ursprünglichen Ausrichtung genutzt.

Seitlich davon befindet sich eine Ikonenkapelle für das stille Gebet sowie eine Taufkapelle mit Beichtraum. Hierzu wurden Wandabschnitte eingestellt, die nicht bis zur Decke reichen, um den Raum weiterhin ablesbar zu lassen. Eine variable Trennung zum Hauptschiff erfolgte durch mehrflügelige Türanlagen in den Rundbögen, die mit Oberlichtern versehen sind.

Im Eingangsbereich wird der Gottesdienstbesucher durch die foyertartig wirkende Taufkapelle empfangen. Die runden Wandabschnitte mit Sitzbänken sind um die Mitte, wo das Taufbecken steht angeordnet. Dieses ist mit einer transportablen Taufschaale ausgestattet, um sie auch bei Gottesdiensten im Hauptschiff nutzen zu können. Neben der Taufkapelle entstand ein freundlicher Beicht- und Gesprächsraum.